

Die Kitzinger, 17.1.20

Holzverarbeiter im Steigerwald: Waldnutzung ist Klimaschutz

Auch die Interessengemeinschaft "Holzverarbeiter im Steigerwald" kritisiert die Pläne des Bayerischen Ministerpräsidenten Markus Söder, den bayerischen Wald durch Stilllegungen zu einem Klimawald umzubauen. Das schreibt die Gemeinschaft in einer Pressemitteilung. "Was viele Menschen übersehen, ist, dass bewirtschaftete Wälder in der Klimabilanz weit vor Waldgebieten liegen, die stillgelegt werden", wird Burkard Müller, Sprecher der Interessengemeinschaft, in der Mitteilung zitiert.



Die Interessengemeinschaft Holzverarbeiter im Steigerwald kritisiert die Pläne der Regierung, den Wald nicht mehr zu bewirtschaften. Foto: Jürgen Haug-Peichl

+1 Bild

Auch die Interessengemeinschaft "Holzverarbeiter im Steigerwald" kritisiert die Pläne des Bayerischen Ministerpräsidenten Markus Söder, den bayerischen Wald durch Stilllegungen zu einem Klimawald umzubauen. Das schreibt die Gemeinschaft in einer Pressemitteilung. "Was viele Menschen übersehen, ist, dass bewirtschaftete Wälder in der Klimabilanz weit vor Waldgebieten liegen, die stillgelegt werden", wird Burkard Müller, Sprecher der Interessengemeinschaft, in der Mitteilung zitiert.

Das liege daran, dass ständig mit jungen Bäumen aufgeforstet werde, die viel CO₂ speichern würden. Wird das Holz verarbeitet, beispielsweise zu Möbeln, Fassaden oder Dachstühlen, wird CO₂ über Jahrzehnte gebunden. Stillgelegte Wälder speichern zwar zunächst auch Kohlendioxid. Je älter die Bäume jedoch werden, desto weniger CO₂ nehmen sie laut Mitteilung auf, bis sie in der Zerfallsphase sogar wieder CO₂ abgeben. "Deshalb ist Holznutzung aktiver Klimaschutz", so Müller.

Wälder sind auch wirtschaftliche Basis

Erst vor wenigen Tagen hatten der ehemalige CSU-Agrarminister Helmut Brunner und der frühere CSU-Verbraucherminister und gelernte Förster Eberhard Sinner kritisiert, dass Waldstilllegungen kontraproduktiv für den Klimaschutz seien. Ebenso wie die beiden ehemaligen Minister unterstützt die Interessengemeinschaft die Forderung, der Staat solle die Holz-Verwendung nicht bremsen, sondern eher bewerben und fördern.

"Der vom bayerischen Ministerpräsidenten angekündigte Umbau zum Zukunftswald darf die sinnvolle Bewirtschaftung der Wälder nicht außer Acht lassen", so Müller. Schließlich habe sich Söder zum Ziel gesetzt, ländliche Regionen bewusst zu fördern. Allein aus dem Steigerwald werden laut Pressemitteilung über 70 regionale Holzverarbeiter mit Holz versorgt. Die Forst- und Holzwirtschaft sichert bayernweit etwa 200 000 Arbeits- und Ausbildungsplätze überwiegend im ländlichen Raum. "Eine Stilllegung von Wäldern würde gerade ländlichen Regionen die wirtschaftliche Basis nehmen."

Die Interessengemeinschaft Holzverarbeiter im Steigerwald ist eine eigenständige Institution innerhalb des Vereins "Unser Steigerwald". Ihr Sprecher ist Burkard Müller, weitere aktive Mitglieder sind Susanne Bickel, Peter Gleitsmann, Stefan Reinlein, Philipp Reitz und Markus Schonath.